

chen. Ich wendete mich daher an das Königl. Churf. Bergamt, aus welchem sie dann zu Bestreitung der nöthigsten Kosten, etwas erhielt. Nach nicht mehr als 3 Bädern kam die Mutter, den bisherigen lahmen Knaben bey sich gehend, und bezeugte ihre größte Freude, und den Wunsch noch mehrmalen baden lassen zu können. Ohne Bedenken schickte ich sie beyde diesem vortheilhaften Collegio zu, welches sich auch bereit finden ließ, ihr hiezu noch ein Mehreres zu schenken. Und nun hält sich der Knabe noch überaus gut, so daß er doch bey leichter Arbeit sein Brod verdienen können. Den Buckel, freylich! den heilt kein Bad.

Schwäche und Beben der Glieder.

Ein junger Mensch von 12 Jahren, der sonst gut bey Leibe war, hatte eine solche Schwäche in seinen Schenkeln, daß er lauter ungewisse wankende Tritte that, mit den Knien einknickete, und also oft, da ihn eine gewisse Zerstreuung und Unachtsamkeit nie verließ, anstieß, stolperte oder fiel. Seiner Arme, Hände und Finger war er ebenfalls nicht ganz mächtig, alles schien dem Willen nicht sogleich und nicht völlig unterworfen zu seyn: selbst die Sprache war träge mit liegender, in vielem Speichel schwimmender Zunge, und der Blick ausdruckslos. Bey allem dem, äusserte er eine mit Schaam verbundene Empfindlichkeit, besonders, wenn er über Unbedachtsamkeiten, und unschickliches Betragen, das in seiner Macht zu ändern stund, getadelt wurde. Das Schreiben gieng langsam, und alle Buchstabenzüge fielen gezackt aus. Auf erhaltene Begriffe, determinirte er zwar seinen Willen, allein auf den ausübenden Werkzeugen schien eine gewisse Inerz zu haften,

ten, sie kamen nach dem Aeussern zu urtheilen, immer unter einer Empfindung von Unwillen, ein gut Theil zu spät, zu langsam, zu ungeschickt in bestimmte Bewegung. Hier schienen Trägheit, vielleicht Zähigkeit des Nervensafts, und Schlassheit der Faser, die Grundursachen zu seyn: selbst das runde vollfleischigte Ansehen, mit einiger Blässe des Gesichts und der ganzen Haut verbunden, glaubte ich aus der Unthätigkeit des ganzen Fasersystems erklären zu müssen. Ich ließ ihm eine stärkende, nahrhafte Diät geben, ihn trocken reiben, gab ihm Forbergills Chinawein mit Stahl, und das Cajeputöl, rieth zu vieler Bewegung in freyer Luft, ließ ihm mehr Wein geben, als man sonst in diesem Alter zu erlauben pflegt, und täglich in Eisengranulirwasser baden. Nach einigen und vierzig Bädern, wurde er so viel mehr Meister seiner Glieder, daß er nicht allein laufen und springen, sondern auch auf der Grube Glücksrad auf- und niederfahren, auch die ganze Strecke soweit der tiefe Georgstollen bereits getrieben ist, abfahren, und ein Paar Stunden hinter einander Tanzübungen machen konnte. Das Schreiben sieng an besser und leserlicher zu werden, und seine ganze Haltung bestimmter. Kurz sein ganzes jetziges Ansehen und Befinden, ließ nunmehr für die Folgezeit völlige, kraftvolle Gesundheit hoffen.

Schwäche nach der Hysterie.

Ein völlig erwachsenes Frauenzimmer hatte, nach anhaltenden hysterischen Krämpfen, die dem Weistanz sehr nahe gekommen waren, eine besondere Schwäche, Mattigkeit, und eine große Neigung zu dergleichen Krämpfen, die nach den geringsten Veranlassungen ausbrachen.

anlassungen im Gemüth, oder in der Luft vorgiengen, behalten. Sie trank bey dem Gebrauche der Eisengranulirbäder, einige Bouteillen Pyrmontwasser, nahm Stahlarzneyen dabey, und genas völlig.

Schwäche nach überstandener schwarzen Krankheit.

Ein hiesiger Silberabtreiber hatte die schwarze Krankheit (Melaena), zwar insoweit glücklich überstanden, allein eine Schwäche des Verstandes, der Augen, und des Blasenhalses war allen angewandten Mitteln bisher unbezwingbar geblieben. Ich hatte nun kein anders, gegen diese unglückliche Lage dieses Mannes, mehr hinter der Hand, als die Eisengranulirbäder. Mit Vorbewußt Königl. und Churfürstl. Vergantens, begab er sich nach Gittelde, und nach 8 Bädern, kehrte er mit gutem Verstande, gebessertem Gesicht, und dem Vermögen, den Harn halten zu können, wieder zurück. Jeho arbeitet er vor dem Treibofen wieder so gut als vorhin.

Schwäche nach der Sicht.

Gegen solche nachschleppende Uebel, hat sich dies Bad vorzüglich kräftig bewiesen. Ein Vater mit seinen beyden Söhnen, welche zusammen viel und lange von dieser Krankheit gelitten hatten, und nun noch gar nicht wieder zu Kräften hatten kommen können, reiseten nach vierzehntägigem Gebrauch gesund und munter wieder weg.